

## **Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters an der Vietnamese – German University in Ho-Chi-Minh City/ Binh Duong New City**

### **Vorbereitung:**

Zur Vorbereitung auf das anstehende Auslandssemester gab es hauptsächlich Organisatorisches zu klären.

Stellt sicher, dass euer Reisepass lang genug gültig ist und ihr rechtzeitig ein entsprechendes Visum beantragt. Besorgt euch eine Kreditkarte mit der ihr im Ausland kostenlos abheben könnt. Da vieles bar bezahlt wird und ihr euch somit unnötige Kosten beim Abheben ersparen könnt. Empfehlen kann ich die DKB Kreditkarte, die man als Student kostenlos beantragen kann. Desweiteren empfiehlt es sich ein paar Impfvorkehrungen zu treffen, je nach dem wo ihr noch hinreisen wollt. Ansonsten kann ich Emirates als Fluglinie empfehlen da man dort für um die 100 Euro umbuchen kann, falls man früher heim will oder wenn es einem so gut gefällt und man länger bleiben will.

### **Ankunft & Unterkunft:**

Ein Kommilitone und ich sind zuerst nach Hanoi geflogen und im Norden für ca. eine Woche herumgereist, was ich sehr empfehlen kann. Speziell Sapa und die Halong Bay sind neben dem schönen Hanoi sehenswert und interessant.

Als wir dann zu Semesterbeginn nach Ho-Chi-Minh-City geflogen sind, stellten wir vor Ort fest, dass die Uni sehr weit außerhalb liegt. Mit UBER, was in Vietnam unverzichtbar ist, sind wir zum Dormgelände gefahren und bemerkten, dass wir im Nirgendwo waren. Der Dormmanager schaffte es, trotz sehr begrenzter Englischkenntnisse, uns einzuchecken. Als wir unseren Raum betraten, waren wir leicht schockiert, da sich rein gar nichts außer zwei Etagenbetten, Metallschränken, einfachen Holztischen und Klappstühlen im Zimmer befanden. Es war sehr heiß (30 Grad und wärmer) und es gab keine Klimaanlage. Im Bad war eine integrierte Dusche (Abflussloch im Boden) und es gab nur kaltes Wasser. Aufgrund des tropischen Klimas konnte man durchaus kalt duschen, wobei man sich manchmal schon gerne eine warme Dusche gewünscht hätte.

Dementsprechend waren unsere ersten Schritte, mit Hilfe eines vietnamesischen Professors der Uni, Matratzen, Kissen, Decken, Ventilatoren und Moskitonetze zu kaufen. Sobald alles eingerichtet war, sah es schon besser aus im Dormzimmer. Man sollte sich aber im Klaren sein, dass man bei dieser Unterkunftsartart mit niedrigen Standards klarkommen muss. So gehörten unter anderem auch Stromausfälle dazu. Gewöhnungsbedürftig war zudem, dass man nur bis 23 Uhr in das Dormgebäude hinein kommt, danach wird von den Wächtern bis 5 Uhr morgens abgeschlossen. Außerdem sollte man sich im Klaren sein, dass man ohne Roller nur sehr wenig in „Unitown“, dort liegt das Dormitory, machen kann. UBER gibt es nur recht selten, da es sehr weit außerhalb von HCMC ist. Falls ihr keine Lust habt im Dorm zu wohnen, könnt ihr auch in HCMC wohnen, jedoch müsst ihr euch diese Unterkunft selbst organisieren und es wird wesentlich teurer als im Dorm. Mein Kommilitone und ich zahlten jeweils 30 Euro pro Monat für das gemeinsame Dormzimmer. In HCMC muss man eher mit mindestens 300 Euro planen und man fährt ca. 1,5-2 Stunden bis zur Uni. Da in der Regel von 9 bis 16 Uhr Vorlesungen sind, kann man an Wochentagen, da man sehr früh aufstehen muss, nicht mehr allzu viel machen.

## **Uni & Campus & Kurse:**

Die VGU befindet sich, wie bereits erwähnt 1,5 Stunden außerhalb von Saigon(HCMC) und liegt in der Provinz Binh Duong. Das Universitätsgelände bietet alles, was man zum Studieren benötigt, jedoch keine großen Extras. Es gibt keine großen Hörsäle sondern eher kleine klimatisierte Klassenzimmer, in denen die Vorlesungen gehalten werden. Es gibt eine Mensa, in der man für sehr wenig Geld, meist um 1 Euro, essen kann. Es fährt ein Bus vom Dormgelände zur Uni, welcher ca. 5 Minuten braucht. Von HCMC fährt auch ein Bus, der je nach Verkehrslage ca. 1,5 Std braucht.

Ansonsten empfiehlt es sich, einen Roller zu mieten, da dies das Leben im Dorm vereinfacht, da man zum Supermarkt und einem Food Court, bzw. Sushi-Laden fahren kann. Ohne Roller verkompliziert sich dies enorm. Außerdem macht es riesig Spaß mit dem Roller durch die ländliche Gegend zu fahren, da sehr wenig Verkehr ist im Vergleich zu HCMC. Falls man keinen Roller mieten möchte, kann man auch in Unitown essen, dort empfiehlt sich das „BK“ Restaurant. Ansonsten gibt es auch ein Fitnessstudio auf dem Dormgelände und man kann über die Uni an Fußball- oder Tennistraining teilnehmen. Das Fußballspielen hat auf jeden Fall Spaß gemacht und ich kann es empfehlen. Jedoch ist es sehr schweißtreibend und anstrengend bei der hohen Luftfeuchtigkeit.

An der VGU gibt es ein Blocksystem, sprich man hat zwei Wochen Vorlesungen in nur einem Fach, hat dann eine Woche Lernzeit und schreibt daraufhin die Klausur. Leider gibt es keine Auswahl bei diesen Wahlpflichtmodulen, sondern man muss die Kurse belegen, die angeboten werden, oder man reist halt durch Vietnam bzw. Asien und überspringt die Kurse. Um auf den vollen Workload an CP zu kommen, hätte man von Anfang September bis Mitte Januar durchgängig Kurse gehabt mit ab und an einer Woche Pause. Da ich sehr interessiert war, mehr in Vietnam und Asien zu sehen und die angebotenen Module leider gar nicht meiner Vorstellung entsprachen, nutzte ich die freie Zeit zum Reisen. Ihr solltet also davon ausgehen, wenn ihr die vollen CP erbringen wollt, entweder uninteressante und komplexe Economics Kurse in Vietnam machen zu müssen oder im Februar in Deutschland die CP nachzuholen. Wir drei Studenten von der Goethe Uni haben dann im Februar noch Klausuren in Deutschland geschrieben.

## **Ho-Chi-Minh-City:**

In HCMC können wir das Alleyway Hostel empfehlen, in dem wir so gut wie immer unsere Wochenenden verbracht haben. Das Personal ist sehr freundlich und hilfsbereit und es ist in Laufnähe zur bekannten Bui Vien Walkingstreet und generell zu vielen Aktivitäten. Unser Lieblingsrestaurant wurde das indische Restaurant „Baba's Kitchen“, dort habe ich die besten Currys meines Lebens gegessen. Falls ihr doch mal Lust auf was anderes bekommen solltet, empfiehlt sich noch das mexikanische Restaurant „Nonla Guys“. Es gibt einige nette Rooftopbars, speziell zur Chill Skybar hat es uns des öfteren verschlagen, da es dort einen fantastischen Blick auf die Stadt gibt und preiswerte Getränke zur Happy Hour.

## **Reisen:**

Von HCMC lassen sich einige Tagesausflüge machen, wie z.B zum Mekong Delta oder auch Wochenendausflüge nach Mui Ne. Ansonsten empfiehlt es sich, wenn man ein paar Tage frei hat,

nach Zentralvietnam, Phu Quoc oder ins angrenzende Kambodscha zu reisen oder in andere asiatische Länder zu fliegen, da die Flugpreise dank Billigairlines wie Vietjet oder Air Asia extrem billig sind. Durch den Mangel an attraktiven Kursen hat es mich dann oft in andere Länder gezogen und ich konnte sehr schöne Reisen durch ganz Asien machen. Hier kann ich vor allem Malaysia, Taiwan, Indonesien und Singapur empfehlen, auch Japan und Südkorea sind sehr interessant, jedoch etwas kalt im Winter.

### **Fazit:**

Um die genannten Punkte in einem kurzen Abschnitt zusammenfassen, lässt sich sagen, dass Vietnam kulturell und landschaftlich viel zu bieten hat. Das Studium an der VGU war leider etwas enttäuschend aufgrund der mangelnden Kursauswahl, jedoch verkraftbar, da man die Seminararbeit absolvieren konnte und wir auch einen interessanten Kurs hatten (Auditing bei einem deutschen Prof). Die Dormunterkunft ist im ersten Moment etwas abschreckend, aber mit den anderen Deutschen und hilfsbereiten Vietnamesen ließ es sich gut aushalten und man hat sich tatsächlich irgendwann heimisch gefühlt.

Ansonsten sind die super Reisemöglichkeiten als Highlight zu nennen und auch HCMC bietet viele abendliche Aktivitäten mit vielfältigen Essensmöglichkeiten und coolen Ausgehmöglichkeiten. Im Endeffekt verging die Zeit sehr schnell, was ein großes Indiz dafür ist, dass es mir durchaus gut gefallen hat. Alles in allem also eine aufregende, abwechslungsreiche und positive Auslandserfahrung, die mir persönlich viel gebracht hat.

Wenn ihr also Lust habt, aus dem grauen deutschen Alltag herauszukommen, kann ich euch das Auslandssemester in Vietnam ans Herzen legen.

## **Auslandssemester WS2017/2018 an der VGU in Ho Chi Minh City**

### Vorbereitung

Sobald ihr die Zusage vom International Office bekommen habt, müsst ihr nochmal gesondert eure Daten an die VGU schicken. In Vorbereitung auf die Zeit in Vietnam sollte man auf jeden Fall entsprechende Impfungen vornehmen sowie nach günstigen Flugtickets Ausschau halten. Als Retter in der Not hat sich hierbei Emirates erwiesen, bei denen ihr für wenig Geld eure Flugdaten beliebig ändern könnt. Wenige Wochen vor der eigentlichen Abreise kamen dann noch die Module sowie ein Plan mit den Prüfungszeiten. Hierbei sollte man definitiv mit kurzfristigen, ungünstigen Änderungen rechnen, die einem die Semesterplanung durchaus unangenehm zerschießen kann. Empfehlenswert ist es definitiv, bereits einige Wochen vor Semesterstart nach Asien zu reisen, um schon mal einige Länder und Orte bereisen zu können. Hierzu später mehr.

### Ankunft

Wir sind damals nach Hanoi geflogen und ein wenig im Norden Vietnams gereist. Für das Seminar sind wir dann kurzfristig nach Ho Chi Minh City geflogen. Ein Taxi vom Airport nach Binh Duong (Uni / Dorm) kostet etwa 15€. Mit dem Roller Taxi ist dieselbe Strecke für 5€ zu bekommen. Binh Duong ist eine Provinz die sich etwa 1-1,5h vom Stadtzentrum entfernt befindet. Tendenziell ist

die Umwelt hier sehr landwirtschaftlich geprägt, wobei sich immer mehr Industrieunternehmen mit Fabriken hier niederlassen.

## Wohnheim / Wohnen

Das Wohnheim befindet sich im Uni Town Dorm, einer kleinen Wohnsiedlung wo unter der Woche die Studenten wohnen. Hier befinden sich einfach und kleine Restaurants wo man für wenig Geld satt werden kann. Die Dorms selbst sind sehr puristisch und minimalistisch ausgestattet. Wir hatten die Möglichkeit zusammen in einer Wohneinheit zu leben und würden das auch definitiv empfehlen, da es im Dorm aufgrund der begrenzten Ausgehzeiten (ab 23 Uhr kann man nicht mehr das Gebäude verlassen) durchaus einsam werden kann. Die vietnamesischen Studenten waren alle sehr nett und hilfsbereit, wofür wir definitiv dankbar waren. Ex post betrachtet würde ich definitiv empfehlen, eventuell ein dauerhaftes AirBnb in der Stadt zu mieten und den Bus jeden Morgen zum Dorm zu nehmen. Hierdurch kann man definitiv intensiver die dynamische und pulsierende Metropole Vietnams genießen. In HCMC selbst kann man auf jeden Fall das Restaurant „Babas Kitchen“ empfehlen, das Stammrestaurant aller Austauschstudenten an der VGU. Auch die vielen Skybars im Stadtzentrum sind definitiv einen Besuch wert.

## Studium

Die Module gliedern sich in einem Blocksystem, wodurch ein Kurs permanent für 3-5 Wochen unterrichtet und im Anschluss direkt die Klausur geschrieben wird. Das hat den Vorteil, dass man sich viel intensiver mit der Materie vertraut machen kann. Die meisten Kurse werden von deutschen Dozenten gehalten, wodurch in diesen Kursen eine überdurchschnittliche Qualität sichergestellt war. Aufgrund der kleinen Klassen war auch ein viel persönlicherer Kontakt mit den Professoren möglich. Wichtig zu wissen ist, dass jedes Semester nur eine sehr begrenzte Zahl an Modulen angeboten wird. Zwangsläufig kann es also passieren, dass man Module machen muss, die man sonst nicht belegen würde. Zudem wurde die Semesterplanung mehrfach und kurzfristig umgeworfen, weshalb man Reisen und Trips eher spontaner buchen und planen sollte.

## Reisen

Ein Highlight des Aufenthaltes, war die Möglichkeit schnell und günstig in ganz Asien reisen zu können. Da man zwischen den Modulen durchaus eine Woche frei hat, bietet es sich an, auch länger zu verreisen. Empfehlen kann man hier definitiv Malaysia, Indonesien und natürlich Vietnam selbst. Während der Süden eher westlicher geprägt ist, kann man im Norden von Vietnam vor allem in die traditionelle Kultur eintauchen.

## Fazit

Das Auslandssemester in Vietnam war eine eindrucksvolle Erfahrung. Wer in eine neue Kultur eintauchen und während dem Auslandssemester viel erkunden möchte, sollte in Erwägung ziehen, nach Asien zu gehen.

# **Auslandssemester an der Vietnamese German University (VGU), 2017**

## **CAMPUS**

Der Campus der VGU liegt in Binh Duong, einem Neubaugebiet ca. 2h außerhalb von Saigon. Neubaugebiet umschließt in diesem Fall ziemlich viel leeren Raum, leere Landstraßen, einen 7-11 Shop im Umkreis und ein paar kleine Restaurants. Die Luft ist dafür marginal besser als in Saigon selbst – ein wesentlicher Faktor für einen längeren Aufenthalt in Südost Asien.

Der Campus selbst besteht aus einem angemieteten Gebäude der größeren Nachbars Universität und bietet die grundlegenden Voraussetzungen zum Unterrichten. Angeschlossen ist eine Kantine, die durch verschiedene lokale Familien betreut wird und ein billiges Essen anbietet.

Alternativ gibt es noch einen Foodcourt ca. 5 Minuten per Roller entfernt mit verschiedenen asiatischen Restaurants und einem Sushi Laden (empfehlenswert).

## **STUDENTENWOHNHEIM**

Das Studentenwohnheim ist eine günstige Unterkunft und bietet die Möglichkeit schnell zum Campus zu kommen (c. 5-10 Minuten per Roller). Der Dorm ist außerhalb des Semesters komplett leergefegt (nicht erschrecken, wenn ihr ein paar Tage zu früh anreist) und auch am Wochenende ist nicht wirklich mit Menschen zu rechnen, daher empfiehlt es sich den Bus Richtung Saigon zu nehmen. Die Dorms bestehen normalerweise aus 4 Bett Zimmern, einem kleinen Balkon und einem kleinen Bad (fließend kaltes Wasser), wurden uns allerdings freundlicherweise zum alleinigen Bezug angeboten. Im Wohnheim selbst muss man mit der Tierwelt Vietnams zurechtkommen – im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ratten und Kakerlaken.

Die Blöcke im Campus haben alle einen Eingang mit Garage für Roller (Überlebenswichtig in der Region) und Wachmänner, die pünktlich um 23 Uhr die Eingangstore verschließen und etwas missgelaunt reagieren auf Studenten die nach dieser Speerstunde versuchen in ihr eigenes Zimmer zu kommen. Zur Kommunikation bietet es sich an einen vietnamesischen Studenten mitzuführen, da Englisch nicht wirklich deren Stärke ist (Google Translator hilft im Notfall auch).

## **STUDIUM**

Für uns begann das Semester im September mit der Überraschung, dass zahlreiche Kurse gestrichen oder geändert wurden aufgrund kurzzeitiger Personalverschiebungen. Über die Online Plattform lässt sich für einen Kurs, ähnlich wie bei OLAT, verschiedenes Material abrufen. Die Kurse an der VGU sind zu einem großen Teil durch ausländische Gastprofessoren besetzt und bieten teilweise interessante Fächer in einem Blocksystem über wenigen Wochen mit anschließender Klausur. Die Unterrichtssprache ist dabei Englisch. Plant am besten Flüge und ähnliches nicht lange im Voraus und auf keinen Fall kurz nach Prüfungen, da sich diese Termine immer mal wieder verschieben können auch nach vorherigen Bestätigung, dass diese absolut fix seien.

Da sich die VGU im Bereich Wirtschaftswissenschaften am System der Goethe Universität orientiert sind manche Fächer für Studenten bereits vertraut. WPMs werden ebenfalls angeboten, allerdings mit stark reduzierter Auswahl (daher nicht wirklich Wahlpflicht- sondern eher Pflichtmodul zum Erreichen der Credit Points pro Semester). Der Großteil der internationalen Studenten beschränkt sich auf Deutschland (in unserem Fall ca. 90%) und ermöglicht einen schnellen Anschluss, wenngleich die gängige Sprache dann doch wieder Deutsch wird. Durch die starke Ähnlichkeit der Module und des Studiumsablaufes war eine Anrechnung der zwei erbrachten Kurse jedoch kein Problem.

## **Binh Duong und Vietnam**

Vietnam bietet sich an um anschließende Länder zu erkundigen und das Blocksystem ermöglicht es leicht Credit Points zu erarbeiten und anschließend ein paar Wochen zu reisen. Besonders positiv sind dabei die günstigen Flugkosten in interessantere Länder, wie z.B. Thailand, Malaysia und Hong Kong.

In Binh Duong selber lässt sich nicht wirklich viel unternehmen (siehe Abschnitt Campus), aber unter der Woche ist der Tennis Club positiv anzumerken. Fürs Wochenende ermöglichen günstige Flüge kürzere Trips ins Landesinnere oder ein Ausflug nach Saigon um indisches Essen zu genießen (Baba's Kitchen hat sich für uns als Lebensretter herausgestellt).

#### **FAZIT**

Die VGU ist eine kleine Universität die ohne externe Förderung wohl nicht selbstständig überleben würde und noch einen sehr langen Weg gehen muss. Wer unbedingt nach Vietnam will, sollte sich eventuell die alternative Partneruniversität genauer ansehen – Hanoi hat den meisten von uns besser gefallen, da es doch etwas ruhiger und weniger industriell ist. Positiv ist ebenfalls anzumerken, dass durch die Blockbelegung das Auslandssemester frühzeitig abgebrochen werden kann und sich die Kosten für ein Semester in Vietnam wirklich sehr in Grenzen halten.

## **Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters an der Vietnamese – German University in Ho-Chi-Minh City/ Binh Duong New City**

### **WS 16/17**

#### **Ankunft**

Endlich den rund 14 - stündigen Flug überstanden, kamen wir müde aber durchaus glücklich am Flughafen in Ho-Chi-Minh City an. Jetzt stellte sich natürlich die Frage, wie man am besten von hier zu der Universität in Binh Duong New City bzw. zu dem Studentenwohnheim nahe der Uni gelangen kann. Wir entschlossen uns dazu es auf die wahrscheinlich komfortabelste (jedoch auch teuerste) Weise zu tun, nämlich mit dem Taxi die ca. 40-50 km in die andere Provinz zu fahren. Man sollte sich vorher jedoch die genaue Adresse rausschreiben bzw. eine Beschreibung über die Anreise von der VGU in Vietnamesisch ausstellen lassen, da kein Taxifahrer weiß wie man am besten zu der Universität bzw. dem Wohnheim gelangt. Um somit sehr lange Taxifahrten zu vermeiden sollte man sich entweder direkt eine SIM Karte kaufen (hier können wir Viettel empfehlen) oder eine Wegbeschreibung dem Taxifahrer geben.

Damals haben wir uns entschieden einen Festpreis auszuhandeln, welcher im Nachhinein sich jedoch als utopisch herausstellte, weshalb wir heute sagen würden, dass man mit den seriösen Taxi Gesellschaften (z.b. Vinasum) auch ohne Bedenken mit Hilfe des Taxameters fahren kann.

Eine sehr gute Alternative zu dem normalen Taxi stellt UBER da! Nachdem wir entdeckt hatten, dass diese App in Vietnam sehr gut funktioniert, sind wir quasi kein Taxi mehr gefahren, sondern nur noch mit Uber. Es ist um einiges günstiger und vor allem ist die Chance pünktlich und ohne großen Umweg am Ziel anzukommen wesentlich höher. Als Ziel kann man ganz einfach „Uni Town Binh Duong“ angeben und schon findet der Uber Fahrer das Ziel mit zumeist wenigen Problemen.

Allgemein empfehlen wir, wenn man das erste Mal zur Uni fährt und quasi „einchecken“ will, dies unter der Woche zu tun und früh am Tag, da meistens nach 16:30 Uhr niemand mehr in der Universität ist und deshalb das einchecken im Wohnheim sehr schwer wird. Wir kamen damals nach 4 Uhr an und hatten Glück, dass unsere Ansprechpartnerin (Dr. Minh) noch zufällig in der Universität war. Sie hat uns dann bei

wirklich allem rund um den Start unglaublich freundlich und hilfsbereit zur Seite gestanden und uns so den Start so einfach wie möglich gemacht. Allgemein kann man sagen, dass man sich bei jeglichen Problemen und Anliegen immer bei ihr melden kann, sie hat uns allen immer gut und verlässlich weiterhelfen können!

### **Wohnheim/ Unterkunft**

Da wir uns die Wohnungssuche in ungewohntem Umfeld ersparen wollte und auch davon ausging im Wohnheim am einfachsten Kontakt zu den „locals“ zu bekommen, fiel die Entscheidung für das Studentenwohnheim nicht schwer. Hierzu hat auch der unglaublich günstige Preis (selbst für ein Einzelzimmer) dazu beigetragen. Zwar heißt es auf der offiziellen Homepage, dass Einzelzimmer nur an Masterstudenten vergeben werden, jedoch kann man auf Nachfrage hin ein Zimmer alleine buchen, was die meisten Austauschstudenten auch gemacht haben. Wir haben uns zu zweit ein Zimmer geteilt, was auch ohne Probleme geklappt hat. Im Nachhinein waren wir auch froh, dass wir nicht mit 4 anderen im Zimmer schlafen musste, aus dem einfachen Grund, dass es selbst mit nur 2 Leuten im Zimmer und ohne richtige Klimaanlage schon sehr heiß wurde.

Das Check-in in unserem vorübergehenden Heim hat nach etwas Verzögerung (wir alle mussten die erste Nacht im Hotel verbringen, da unser Zimmer noch nicht bezugsfähig war) den Umständen entsprechend gut geklappt. Der richtige „Dorm Manager“ konnte leider kaum Englisch sprechen, weshalb wir uns bei allen Themen stets an seinen Assistenten gewendet hatten.

Die Einrichtung des Wohnheims ist äußerst spartanisch, weshalb wir nach dem Erstbezug der Wohnung erst einmal auf Shopping – Tour in die nächstliegende Mall mussten. In dem Zimmer sind wirklich nur Basics vorhanden, heisst Matratzen, Ventilator, Bügel für die Klamotten, Decken etc. müssen alles selbst besorgt werden. Glücklicherweise hat sich der oben bereits erwähnte „Dorm Assistent“ unser angenommen und in die Mall geleitet. Ohne ihn wäre es auch sehr schwer geworden, da in Binh Duong kaum jemand Englisch spricht und die Orientierung anfangs sehr schwer ist. Warmes Wasser gab es zumeist auch leider nicht, was jedoch auf Grund der konstant hohen Temperaturen meist kein großes Problem darstellt.

Prinzipiell sollte jedoch erwähnt werden, dass das Wohnheim von 23:00 – 05:00 jeden Tag (auch am Wochenende) geschlossen ist. Heißt, dass wenn man zu spät nach Hause kommt im umliegenden Hotel schlafen muss oder versuchen muss den Wärter zu wecken, was jedoch sehr schwer ist. Eine Konversation mit den Wärtern geht auch ausschließlich über andere VGU Studenten, da keiner der Aufpasser Englisch spricht.

Als Empfehlung für das Zimmer im Wohnheim können wir jedem nur dazu raten eine ordentliche Matratze im Supermarkt zu kaufen, sowie ein Moskitonetz und ein Ventilator. Man sollte am besten auch schon eigene Bettwäsche von zuhause mitbringen, dies kann den Start vereinfachen.

Allgemein wurde uns ziemlich schnell klar, dass das Leben im Wohnheim in Vietnam nicht viel mit dem in Deutschen Wohnheimen gemeinsam haben wird. Es ist sehr ruhig und auf studieren ausgelegt, Partys oder ähnliche Aktivitäten sucht man hier vergebens.

### **„Unitown“**

So wird der Ort genannt, an dem sich die Wohnheime der VGU befinden. Er befindet sich ca. 30 min mit dem Roller entfernt von Binh Duong und 1,5 h mit dem Auto entfernt von Ho-Chi-Minh City. Hier gibt es neben 1,2 Restaurants, von denen wir besonders das „BK“ empfehlen können, einzelne Cafés und Essensstände. Wir haben uns meistens im oben bereits genannten „BK“ aufgehalten, da es dort die besten Speisen, das beste WIFI und das

freundlichste Personal gab, das als sehr angenehmen Nebeneffekt Englisch sprechen konnte. Dieses Restaurant wurde sehr schnell zum Lebensmittelpunkt in Unitown, da sich dort im Normalfall alle „Internationals“ zum Mittagessen und Abendessen getroffen haben. Zum Frühstück kann ich die „Bahn mi“ Stände (belegte Baguettes) in Unitown empfehlen und ebenso das Café „Playground“, welches den besten Kaffee serviert.

Eine richtige Bar oder ähnliches für ein abendliches Bier gab es jedoch leider nicht direkt in der Nähe des Wohnheimes, man müsste schon nach Binh Duong fahren um eine Kneipe oder ein Kino aufsuchen zu können, weshalb die Abendgestaltung zumeist recht eintönig war.

Die Anbindung an die Uni erfolgt über einen Schulbus der mehrmals täglich zwischen Unitown und Universität pendelt (man braucht lediglich 5 min mit dem Bus zur Uni). Zusätzlich zu den Schulbussen stellt die VGU Busse bereit, die jeden Freitag nach dem Ende der letzten Vorlesung von dem Wohnheim nach Ho-Chi-Minh City fahren und montags früh morgens wieder zurückkommen. Wir haben diese Möglichkeit des Öfteren wahrgenommen, da das Leben in der belebten Stadt Saigon eine willkommene Abwechslung zu Unitown war. In Saigon können wir das Galaxy Hostel wärmstens empfehlen.

## **Studium**

An der VGU haben wir im Blockkurssystem studiert. Dies bedeutet, dass man zumeist 2 Wochen Unterrichtsphase hat, und am darauffolgenden Freitag die Prüfung für das Modul schreibt. Danach hatten wir jeweils eine Woche frei, welche man dann z.B. für Reisen innerhalb Südostasiens oder Vietnams sehr gut nutzen kann. Das Kursprogramm erschien uns auf den ersten Blick ausreichend zu sein, jedoch merkten wir bei genauerer Planung, dass wir nur noch sehr beschränkte Auswahl an Kursen hatten. Dies lag zum einen daran, dass wir an Weihnachten frei haben wollten, zum anderen auch daran, dass sich viele Kurse leider überschneiden hätten. Uns wurde von Seiten der VGU sehr stark davon abgeraten Kurse zu belegen, welche sich überschneiden. Dies ist jedoch unter vietnamesischen Studenten sehr üblich. Wir haben uns letztendlich für die WPMs Auditing, Human Resource Management und Special Problems in Economics entschieden sowie das Seminar Corporate Governance belegt. Ursprünglich hatten wir angedacht als letztes WPM und zusätzlich zu den oben genannten Quantitative Finance zu belegen um unseren Workload aus Frankfurt zu erfüllen, jedoch haben wir uns nachdem wir mehr über den Inhalt erfahren haben dazu entschlossen, diesen Kurs nicht mehr zu belegen. Für uns war es dementsprechend mehr als schade, dass es zu dem Kurs Quantitative Finance, welcher quasi ausschließlich um eine Programmiersprache geht, keinen alternativen Finance Kurs zu der gleichen Zeit gab. Die anderen Kurse, die wir bei der VGU belegt haben, können wir nur weiterempfehlen. Insbesondere das Seminar und der Kurs Auditing waren sehr interessant und empfehlenswert!

Das Niveau des Unterrichts ist grob vergleichbar mit dem in Frankfurt, jedoch fallen die Noten tendenziell besser aus. Wir persönlich haben die Arbeit in kleinen „Klassen“ genossen, da so der Kontakt zum Professor einfacher war und man auch leichter in Diskussionen über verschiedene Problemstellungen kam. Gruppenarbeiten sowie auch Präsentationen wurden von einzelnen Kursen gefördert.

Der Kontakt zu den Kommilitonen kann sehr schnell hergestellt werden. Nach anfänglicher Zurückhaltung kamen sie dann auch mehr und mehr auf uns zu und wir haben dann auch neben der Uni einiges zusammen machen können. Prinzipiell ist der Anteil internationaler Studenten sehr gering, sprich wir hatten meistens nur 1-2 andere deutsche Studenten und sonst ausschließlich vietnamesische Kommilitonen.

## **Fazit**



Wie es wahrscheinlich schon während unseres kurzen Berichtes angeklungen ist, gibt es einige Sachen, die wir gerne anders gesehen hätte, insbesondere die Kursauswahl gegen Ende des Semesters fanden wir eher enttäuschend. Außerdem sehen wir das Wohnheim nicht auf internationalem Standard und den Standort des Wohnheimes als fraglich an, da es wirklich weit weg von Saigon ist.

Jedoch bereuen wir unsere Entscheidung keinesfalls! Es war eine einmalige Erfahrung, die wir noch lange in Erinnerung haben werden. Die VGU Mitarbeiter sowie die anderen Studenten haben unseren Aufenthalt zu einem sehr schönen gemacht. Das Land Vietnam hat sein Übriges getan: Es ist ein unfassbar schönes Land, mit unglaublich netten Menschen, deren Gastfreundlichkeit seines gleichen sucht! Diese Gastfreundlichkeit findet sich auch in der Mentalität vieler VGU Mitarbeiter und Kommilitonen wieder, insbesondere möchten ich an dieser Stelle noch einmal Dr. Minh und Dr. Ha Le Van hervorheben, die sich während unseres kompletten Aufenthaltes in einer unglaublich lieben und hilfsbereiten Form um uns gekümmert haben.

## **Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Vietnamese-German-University in Binh Duong New City**

### **Vorbereitung**

Vorbereitung ist alles...das dachte ich zumindest. Doch eigentlich muss man sich da gar nicht so viel Stress machen. Wichtig ist neben den Ausweisdokumenten eigentlich nur ein gutes Insektenspray (!), eine kleine Reiseapotheke für den Notfall und ebenfalls nicht zu vergessen: Sonnencreme. Vor allem letzteres ist in Vietnam unheimlich teuer und es empfiehlt sich, einen kleinen Vorrat mitzunehmen. Ebenfalls hilfreich ist eine Kreditkarte mit der man kostenfrei abheben kann. Die Frage „Koffer oder Backpack“ kann ich ganz klar mit Backpack beantworten – aber das ist Geschmacksache.

Ansonsten: Auf ins Abenteuer!

### **Taxifahren in VN**

Bestenfalls fährt man mit einem der etablierten Taxiunternehmen, dazu zählen VinaSun (weiß/grüne Autos), Mai Linh (grün) oder VinaTaxi (gelb). Hier kann man meistens auch dem Taxameter vertrauen. Bei den unbekanntem immer einen Festpreis aushandeln – aber da entwickelt man schnell ein Gefühl dafür. Super funktioniert hier aber auch Uber oder der lokale Anbieter Grab Car/Bike.

### **Ankunft in Ho-Chi-Minh-City**

Kommt man das erste mal aus dem Flughafen in HCMC ist man erstmal erschlagen. Heiß, laut, dreckig – das waren meine Eindrücke nach 18 Stunden unterwegs. Es empfiehlt sich daher, erstmal ein Taxi zur Bui Vien Street zu nehmen (das kennt auch jeder Taxifahrer). Dort gibt es neben zahlreichen Hostels und Hotels auch die Pubstreet – ein gelungener und angenehmer Einstieg ins Auslandssemester. Besonders begeistert war ich vom „Galaxy Hostel“ – immer ein Bett frei, günstig und sehr hilfsbereites Personal.

### **Die ersten Schritte**

Ohne Handy läuft nichts, gerade am Anfang. Hier kann ich den Anbieter Viettel empfehlen.

Da die SIM-Karte registriert werden muss, wird der Reisepass benötigt - also am besten direkt am Anfang machen, da dieser später für die Registrierung bei der örtlichen Polizei gebraucht wird und das auch mal länger dauern kann. Für die ca. 40 km nach Binh Duong New City sollte man aufgrund der Verkehrsverhältnissen 2-3 Stunden einplanen. Hier ist es hilfreich die Route auf GoogleMaps mitlaufen zu lassen, da die Taxifahrer sich meist nur innerhalb von HCMC auskennen.

Wichtig: Unbedingt vor 16 Uhr an der Uni sein, beim Feierabend machen sind die Vietnamesen in der Regel sehr pünktlich! Die Universitätsmitarbeiter sind aber vor allem sehr freundlich und hilfsbereit.

### **Die Unterkunft**

Das VGU Dormitory liegt nur 5 Minuten mit dem Roller von der Universität entfernt. Außerdem fährt ein Bus zur Uni. Die Einrichtung ist sparsam: Bett, Schrank und Schreibtisch. Jedes Zimmer hat zudem ein eigenes kleines Bad. Zusätzliche Einrichtung wie Matratzen, Kochplatten oder Külschrank müssen selbst angeschafft werden, sind aber nach Ablauf des Semesters auch leicht weiter zu verkaufen. Zur Kommunikation mit den Wohnheimsleitern empfiehlt es sich einen Kommilitonen mitzunehmen, da die Verständigung auf Englisch manchmal schwierig ist.

### **Studieren an der VGU**

Besonders angenehm sind die kleinen Kursgrößen (meist zwischen 5-40 Teilnehmer) und die dadurch aufkommende Lernatmosphäre. Es werden Diskussionen angeregt und das Verhältnis zu den Lehrpersonen ist sehr persönlich. Zudem wird in einem Blockkurssystem unterrichtet, das heißt in der Regel zwei Wochen Vorlesung, eine Woche frei zur intensiven Klausurvorbereitung und dann Prüfung. Da die Auswahl der Kurse jedoch relativ begrenzt ist (oder zumindest zur Zeit meines Auslandssemesters war), ist die Auswahl der Kurse sehr beschränkt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit Retakes zu schreiben, diese finden nach Semesterende statt, die genauen Termine werden allerdings erst sehr spät bekannt gegeben.

### **Freizeitgestaltung**

Die Universität bietet verschiedene „Clubs“ an und hat zudem Zugang zum örtlichen Sportzentrum. Ansonsten bietet Unitown ein Fitnessstudio und man trifft sich häufig zum gemeinsamen Kochen oder Kartenspielen. Mit dem Roller erreicht man zudem die Stadt Binh Duong nach etwa 20 Minuten. Hier finden sich auch einige Bars und Restaurants. Am Wochenende sind die meisten Kommilitonen zuhause in Ho-Chi-Minh City, so dass eigene Busse fahren. Von dort ist beispielsweise der Badeort Mui Ne gut mit dem Sleepingbus erreichbar (eignet sich auch für einen Wochenendtrip).

### **Reisen in Vietnam**

Durch die günstige geografische Lage ist Vietnam ein guter Ausgangspunkt für sämtliche Reisen in Südostasien. Beliebt und praktisch sind hierbei für Reisen innerhalb von Vietnam vor allem die Sleepingbusse oder die Nord-Süd-Verbindung mit dem Zug. Darüber hinaus sind Flüge auch sehr kurzfristig noch zu sehr akzeptablen Preisen zu buchen. Vietnam selbst ist durch seine sehr vielfältige Landschaft und die sehr unterschiedlichen Mentalitäten innerhalb des Landes unglaublich spannend zu entdecken. Aber auch die

angrenzenden Länder sind es definitiv Wert den Auslandsaufenthalt früher zu beginnen oder über das Semesterende hinaus zu verlängern.

### **Fazit**

Alles in allem ist ein Auslandssemester in Vietnam auf jeden Fall eine sehr prägende Erfahrung und auf alle Fälle ein Erlebnis, das ich nicht missen möchte. Wenn man sich für ein Studium an der VGU entschließt, sollte einem aber auf alle Fälle bewusst sein, dass die Universität ziemlich abgelegen liegt. Für jegliche Freizeitaktivitäten oder Besorgungen wird also ein Roller benötigt oder man ist auf den Bus angewiesen. In meinem Fall hat dies jedoch eher dazu geführt, dass sich richtig gute Freundschaften entwickelt haben, die auch nach der Rückkehr nach Deutschland weiter bestehen. Ist einem dies bewusst und lässt man sich auf die Kultur ein, steht einer super Zeit aber nichts im Wege.

# **Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Vietnamese German University in Binh Duong New City/ Ho Chi Minh City**

## **CAMPUS**

Der Campus der VGU liegt in Binh Duong New City. Es ist eine junge, moderne Stadt und zählt zu den eher ruhigeren Städten in Vietnam, da noch nicht so viele Menschen dort leben. Im Vergleich zu anderen vietnamesischen Städten kann man in Binh Duong New City von frischer Luft reden, da es sich um eine landwirtschaftliche Gegend handelt. Die VGU hat ein großes Gebäude gemietet und verfügt über sehr neue Einrichtungen. In der Kantine kann man sowohl traditionell zubereitetes vietnamesisches Essen als auch internationale Gerichte zu sich nehmen. Das alles natürlich zu sehr fairen Preisen. Auf dem Campus ist auch eine kleine Bibliothek. Während des Studiums muss man weder Bücher kaufen noch leihen, da man Kopien bekommt oder relevante Bücher als E-Books verwenden kann.

## **STUDENTENWOHNHEIM**

Wenn man ganz schnell neue Freunde finden möchte, sollte man unbedingt in dem Wohnheim der VGU wohnen. Das sogenannte „dorm“ ist nicht weit weg, sodass man entweder zu Fuß oder mit dem Bus der VGU ganz einfach zur Universität kommen kann. Grundsätzlich teilt man sich das Zimmer mit drei oder vier weiteren Studenten. Aus Sicherheitsgründen findet man in den Zimmern keine Küche, lediglich nur eine kleine elektrische Herdplatte. In der Nähe sind auch einige Supermärkte.

Das International Office hilft einem dabei auch eine Unterkunft außerhalb des Campus zu finden.

## **STUDIUM**

Das Semester beginnt entweder im Februar oder im September. Eine Online Lernplattform gibt jedem Studenten die Möglichkeit sich für die Kurse einzuschreiben. Im Durchschnitt sollte man vier Module pro Semester belegen. Die Kurse sind alle auf Englisch und finden in kürzeren Zeiträumen statt. Es kommt durchaus vor, dass man ein Modul nach vier Wochen abschließt und mit dem Bestehen der direkt anstehenden Klausur seine Credit Points sichern kann. Die Vorbereitungszeit für eine Klausur liegt bei knapp einer Woche, sodass es sich definitiv lohnt sich während des Semesters mit dem Lernstoff auseinander zu setzen. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist höher als der in Deutschland, da es keine richtige Klausurenphase gibt. Es kann durchaus auch vorkommen, dass eine kleine Hausarbeit gefordert wird oder am Anfang der Vorlesung einzelne Studenten befragt werden, was in der letzten Sitzung durchgenommen wurde.

Die Vorlesungen an sich, gleichen eher dem Schulunterricht in Deutschland. In einem Raum sind zwischen 30 und 50 Studierende, sodass es einfacher ist mit den Professoren direkt zu kommunizieren und seine eigene Meinung oder Ideen einzubringen. Mündliche Mitarbeit wird gerne gesehen, es hängt aber von dem jeweiligen Professor ab, in wieweit sich dies auf die Endnote auswirkt.

Man hat einen bestimmten Klassenraum, in dem alle Kurse stattfinden. Deshalb kennt man die meisten Studenten. An der VGU studieren normalerweise nicht sehr viele internationale

Studenten, wenn das der Fall sein sollte, dann kommen sie aus den USA, aus Kamerun, Kasachstan oder Deutschland.

#### AKTIVITÄTEN

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich während des Studiums an der VGU in sogenannten Clubs zu engagieren. Der Musik-, Tennis-, Schwimm-, Tanz- oder Event-Club sind nur einige Beispiele dafür. Es ist eine gute Abwechslung zum Studentenalltag und man lernt außerdem noch viele Studenten besser kennen.

Man kann natürlich auch außerhalb der Universität ausgehen. Das Leben in Vietnam findet hauptsächlich auf der Straße statt, das heißt die Menschen sind gerne draußen, da das Wetter auch überwiegend sommerlich ist. Verschiedene Cafés, Shopping Centers und Restaurants in Binh Duong New City und in der nur eine Stunde entfernten Ho-Chi-Minh Stadt bieten einen guten Zeitvertreib.

#### FAZIT

Die VGU ist auf jeden Fall eine Erfahrung wert und falls man die Möglichkeit bekommt dort zu studieren, sollte man diese in Anspruch nehmen. Man lernt eine neue Kultur kennen und was noch erwähnt werden sollte, ist, dass die Vietnamesen ein sehr hilfreiches und liebevolles Volk sind. Deshalb ist es auch sehr leicht dort neue Kontakte zu knüpfen. Man erlebt einen kompletten Gegensatz zu dem Leben und dem Studium in Deutschland, aber das nur im positiven Sinne.